

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 8. Juni 1810.

64.

Hippolyta von Aragon.

Mißgriffe in der Staatsverwaltung, ein zersetzender Geist der Unduldsamkeit und unpolitische unglückliche Kriege hatten den Koloss der spanischen Macht schon lange erschüttert, als unter Philipp dem Vierten der Verfall des Reiches sichtbar ward. Eine seiner schönsten Provinzen, Catalonien, empörte sich und warf sich im Jahre 1640 in die Arme des Feindes. Frankreich war ein Ereigniß willkommen, das ihm ein Mittel gab, den König von Spanien im Innern seines Landes zu bekriegen, und es versprach den Catalonern willig Schutz aller Rechte und Freiheiten, die der spanische Minister Olivarez in bedenklichen Zeiten unklug bedroht hatte. Aber manchem patriotischen Manne war es bald sichtbar, wie wenig ernstlich es mit den Versprechungen gemeint war, die man den Anführern gegeben hatte, und viele fürchteten schon, ihr Vaterland möge das unglücklichste Opfer des Krieges werden, und am Ende doch wieder unter Spaniens Herrschaft zurückfallen. Die lebhaften Rüstungen der Spanier erhöhten die Besorgnisse der Catalonier. Alle diese Anstrengungen hatten zwar

keinen glücklichen Erfolg, aber die Franzosen, obgleich befestigt in ihrer Herrschaft, fürchteten doch, es möchten die ungünstigen Gefinnungen der Catalonier die Wiedereroberung des Landes erleichtern.

Die Beschwerden der Einwohner bestanden vorzüglich in ihrer Unzufriedenheit mit dem französischen Statthalter, dem Marschall de Breze, und in Klagen über die Unterlassung der Belagerung von Tarragona. So lange diese Feste nicht erobert wäre, behauptete man, könne Catalonien nicht sicher seyn, wieder in des erzürnten Königs Gewalt zu fallen und die Strafe der Empörung zu empfangen. Die französische Regierung rief den Statthalter ab, und gab ihm den Marschall de la Mothe zum Nachfolger. Er war nicht glücklich im Kriege, und hatte bald, wie sein Vorgänger, die Unzufriedenheit der Catalonier gegen sich erregt. Sein unkluges Betragen gab Veranlassung zu einer Verschwörung in Barcelona, welche, wenn auch nicht ausgezeichnet durch glänzende Erfolge, kein uninteressantes Schauspiel darbietet. Man sieht es ihr an, daß eine Fraudie Seele der Verbindung war. Keine kühnen Züge von Kraft oder Begeisterung, wie man sie

§ § §